

### 3.5 Gewaltkriminalität<sup>1</sup>



2009 erfasste die Polizei im Freistaat Sachsen insgesamt 7 255 Gewaltstraftaten. Die Fallzahl nahm gegenüber 2008 um 125 Fälle bzw. 1,7 Prozent ab. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt war die sächsische Bevölkerung durch Gewaltdelikte relativ wenig belastet.

**Tabelle 117: Entwicklung der Gewaltkriminalität seit 2005**

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle insgesamt		Fälle je 100 000 Einwohner	
		Anteil an der Gesamtkriminalität in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Freistaat Sachsen	Bund gesamt
2005	7 032	2,2	- 1,7	164	258
2006	7 187	2,3	+ 2,2	168	261
2007	7 651	2,5	+ 6,5	180	265
2008	7 380	2,5	- 3,5	175	256
2009	7 255	2,6	- 1,7	173	254

68,3 Prozent aller registrierten Gewaltdelikte waren gefährliche und schwere Körperverletzungen, weitere 28,6 Prozent Raubstraftaten. Die Zahl der Raubstraftaten nahm 2009 um 134 Fälle zu, die Zahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 250 Fälle ab.

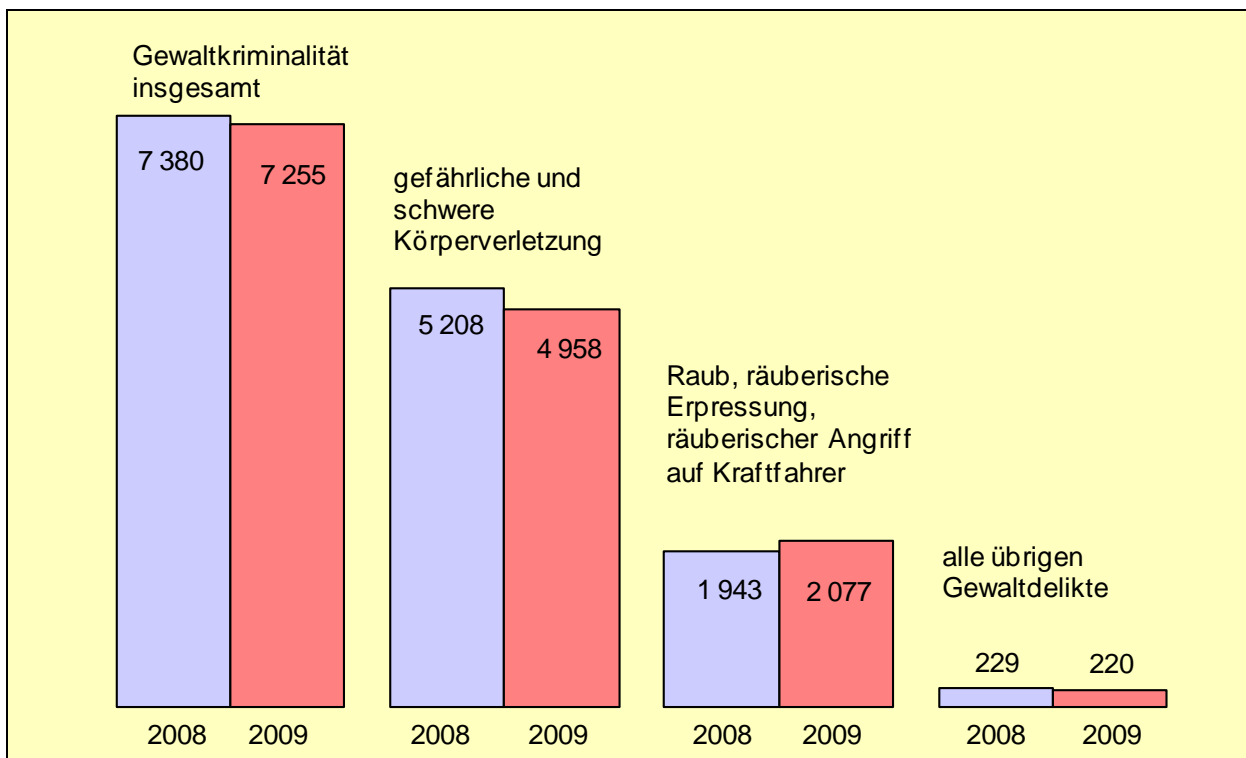
**Tabelle 118: Gewaltkriminalität im Einzelnen**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2009/2008	
		2009	2008	absolut	in %
010000	Mord	21	17	+ 4	
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	72	65	+ 7	
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	117	139	- 22	15,8
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 077	1 943	+ 134	6,9
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	4	6	- 2	
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 958	5 208	- 250	4,8
233000	erpresserischer Menschenraub	3	1	+ 2	
234000	Geiselnahme	3	1	+ 2	
892000	Gewaltkriminalität	7 255	7 380	- 125	1,7

<sup>1</sup> Unter Gewaltkriminalität (Schlüsselzahl 892000) wird im Sinne der PKS die Zusammenfassung folgender Delikte verstanden:

- 010000 Mord
- 020000 Totschlag, Tötung auf Verlangen
- 111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB
- 210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 221000 Körperverletzung mit Todesfolge
- 222000 gefährliche und schwere Körperverletzung
- 233000 erpresserischer Menschenraub
- 234000 Geiselnahme
- 235000 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Abbildung 39: Fälle der Gewaltkriminalität 2008/2009



Unter den 7 255 Straftaten des Jahres 2009 befanden sich 909 unvollendete Delikte. Damit blieb etwa jede achte Gewaltstraftat (12,5 %) im Versuchsstadium stecken. Hohe Versuchsanteile verzeichnete die Polizei bei Totschlag/Tötung auf Verlangen (77,8 %) und Mord (57,1 %). Wesentlich niedriger, aber noch über dem Durchschnitt lag der Prozentsatz bei Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (15,4 %) sowie bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (10,3 %).

Insgesamt wurden 8 708 Opfer registriert. Sie waren zu 74,5 Prozent männlich, zu 25,5 Prozent weiblich. Altersmäßig gliederten sich die Opfer in

- 323 Kinder  $\hat{=}$  3,7 %,
- 859 Jugendliche  $\hat{=}$  9,9 %,
- 1 458 Heranwachsende  $\hat{=}$  16,7 %,
- 6 068 Erwachsene  $\hat{=}$  69,7 %.

Tabelle 119: Opfer der Gewaltkriminalität nach Geschlecht und Altersgruppen

	Anzahl der Opfer insges.		Kinder		Jugendliche		Heranwachs.		Erwachsene	
	insges.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.		
vollendet	7 625	5 734 1 891	187 77	602 174	1 123 218	3 822 1 422				
versucht	1 083	753 330	33 26	62 21	91 26	567 257				
insgesamt	8 708	6 487 2 221	220 103	664 195	1 214 244	4 389 1 679				

Zum Vergleich:

2008 zählte die PKS insgesamt 8 775 Opfer der Gewaltkriminalität, davon 6 693 männliche (76,3 %) und 2 082 weibliche (23,7 %). Der Opferanteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden lag höher als 2009, der Anteil der Erwachsenen lag niedriger. Im Einzelnen waren es 408 Kinder (4,6 %), 1 015 Jugendliche (11,6 %), 1 475 Heranwachsende (16,8 %) und 5 877 Erwachsene (67,0 %).

**Tabelle 120:**  
**Opfergefährdung der Personengruppen**

Jugendliche und Heranwachsende sind durch Gewaltkriminalität am meisten gefährdet. Das Opferrisiko ist in beiden Altersgruppen 2009 wieder gestiegen. Die Opfergefährdung der Erwachsenen ab 60 Jahre hat sich gegenüber 2008 etwas erhöht.

Die Gefährdung der männlichen Bevölkerung ist dreimal so hoch wie die der Mädchen und Frauen. Eine besondere Gefährdung des weiblichen Geschlechts oder älterer Bürger kann nur deliktsbezogen festgestellt werden (Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Handtaschenraub).

Personengruppe	Opfer je 100 000 Einwohner	
	2009	2008
Gesamtbevölkerung	208	208
männliche Bevölkerung	317	325
weibliche Bevölkerung	104	96
Kinder	75	97
Jugendliche	838	796
Heranwachsende	962	921
Erwachsene insgesamt	173	167
Erwachsene ab 60 Jahre	40	37

**Tabelle 121: Opfer nach Altersgruppen zu ausgewählten Gewaltstraftaten**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Opfer gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			... 6	6 ... 14	14 ... 18	18 ... 21	21 ... 60	60 ...
010000	Mord	25	-	1	-	3	17	4
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	79	4	1	2	7	56	9
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	118	1	4	26	23	62	2
210000	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	2 411	1	66	229	352	1 515	248
211000	auf Geldinstitute und Poststellen	10	-	-	-	-	10	-
216000	Handtaschenraub	198	-	-	3	5	59	131
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1 095	-	60	189	252	539	55
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	208	1	-	9	31	152	15
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	4	-	-	-	-	-	4
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung darunter	6 064	18	227	602	1 069	3 921	227
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3 568	3	144	424	786	2 123	88
234000	Geiselnahme	3	-	-	-	2	1	-

Bei 7 600 Opfern konnten die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen geklärt werden. Mehr als die Hälfte dieser Opfer (4 725 Personen  $\hat{=}$  62,2 %) hatten keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. 705 Opfer (9,3 %) waren mit dem bzw. den Tatverdächtigen verwandt, weitere 1 244 (16,4 %) näher bekannt. Flüchtige Vorbeziehungen bestanden bei 866 Opfern (11,4 %).

**Tabelle 122: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung bei Gewaltstraftaten**

	Verwandtschaft		Bekanntschaft		Landsmann		flüchtige Vorbeziehung		keine Vorbeziehung		Beziehung ungeklärt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	204	388	775	297	49	3	607	131	3 277	892	822	180
versucht	46	67	122	50	8	-	99	29	394	162	84	22
gesamt	250	455	897	347	57	3	706	160	3 671	1 054	906	202

### 3.5 Gewaltkriminalität

Tendenzen einer zunehmenden Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind anhand des Hellfeldes langfristig kaum erkennbar.<sup>2</sup> Während der letzten 10 Jahre pendelte der Opferanteil der weiblichen Personen in der Gewaltkriminalität zwischen 22,7 und 29,1 Prozent. Der niedrigste Anteil wurde 2007 registriert, die höchsten Anteile 1999 und 2002. Ausgehend von der hohen Opferzahl aus dem Jahr 1999 änderte sich die Gesamtzahl der erfassten weiblichen Gewaltopfer in den folgenden Jahren in Sachsen nur wenig. Ihre Zahl ist von 2008 zu 2009 in der Stadt Leipzig gestiegen (von 335 auf 508); in den Städten Chemnitz und Dresden gefallen (von 205 auf 132 bzw. von 438 auf 339).

**Tabelle 123: Entwicklung der Anzahl der registrierten weiblichen Opfer bei ausgewählten Gewaltstraftaten**

Schl.-zahl	Straftatengruppe	Ausgang der Tat	Anzahl der weiblichen Opfer				
			2005	2006	2007	2008	2009
010000 020000	Mord und Totschlag	versucht	26	19	24	18	21
		vollendet	14	12	13	17	16
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	versucht	8	10	9	6	9
		vollendet	127	138	135	124	101
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	versucht	142	109	137	122	123
		vollendet	756	573	581	533	689
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	versucht	155	179	173	173	177
		vollendet	1 000	1 002	1 071	1 088	1 080

Gewaltdelikte sind mehr als andere Straftaten durch die Mitführung oder Verwendung von Waffen geprägt. Die Zahl der Fälle, in denen mit der Schusswaffe gedroht wurde, nahm um 54 zu; die Zahl der Fälle, in denen geschossen wurde um 17 ab.

Es wurde

142-mal mit der Schusswaffe gedroht (2008 88-mal),  
59-mal mit der Schusswaffe geschossen (2008 76-mal).

Der Einsatz einer Schusswaffe bei der Begehung der Straftat trat bei 2,8 Prozent aller Gewaltstraftaten auf. 2008 lag der Anteil bei 2,2 Prozent.

In 87 aufgeklärten Fällen, das entspricht etwa jedem 63. aufgeklärten Gewaltdelikt, führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit. 2008 wurden 66 solche Fälle gezählt, etwa jedes 85. aufgeklärte Delikt war durch Mitführen von Schusswaffen gekennzeichnet.

**Tabelle 124: Verteilung der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Anzahl der erfassten Fälle	%-Anteil an allen Fällen der Gewaltkriminalität
unter 20 000	2 266	31,2
20 000 bis u. 100 000	1 757	24,2
100 000 bis u. 500 000	459	6,3
500 000 und mehr	2 772	38,2
Sachsen insgesamt	7 255	100,0

Bei Raubdelikten entfielen 51,4 Prozent auf die Großstädte, 23,3 Prozent auf die Klasse der mittleren, ca. ein Viertel auf die Klasse der kleinen Gemeinden. Gefährliche und schwere Körperverletzung ereignete sich mit 33,2 Prozent in ländlichen Gemeinden bzw. Orten unter 20 000 Einwohnern. In den Großstädten waren es 41,9 Prozent.

<sup>2</sup> Ein vollständiges Bild der Gewalt gegen Frauen lässt sich mit Mitteln der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht zeichnen, da viele Delikte - vor allem im Bereich der häuslichen Gewalt - nicht zur Anzeige kommen.

**Tabelle 125:**  
**Hauptformen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Raubdelikte		gef. u. schwere KV	
	Fälle	%-Anteil	Fälle	%-Anteil
unter 20 000	525	25,3	1 648	33,2
20 000 bis u. 100 000	484	23,3	1 234	24,9
100 000 bis u. 500 000	133	6,4	313	6,3
500 000 und mehr	935	45,0	1 763	35,6

**Tabelle 126:**  
**Häufigkeitszahlen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen**

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	HZ 2009	Gewaltkriminalität 2008
unter 20 000	109	95
20 000 bis u. 100 000	210	325
100 000 bis u. 500 000	188	248
500 000 und mehr	270	267

In der Stadt Chemnitz nahm die Anzahl der Gewaltstraftaten ab. Die Fallzahl sank von 608 auf 459. Ausschlaggebend dafür war vor allem die Abnahme bei den schweren und gefährlichen Körperverletzungen um 81 Fälle sowie der Rückgang des Raubes um 60 Fälle. Die Städte Dresden und Leipzig registrierten Zunahmen in der Gewaltkriminalität. Während die erfassten Fälle bei den Raubstraftaten in der Stadt Dresden leicht abnahmen, stiegen sie bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen geringfügig an (R: - 8 Fälle  $\hat{=}$  2,3 %; KV: + 9  $\hat{=}$  1,3 %). Die Zunahme in der Stadt Leipzig ist vor allem auf die gestiegenen Fallzahlen bei Raub und Vergewaltigung/sexuelle Nötigung zurückzuführen (R.: + 47  $\hat{=}$  8,6 %; V/N.: + 10  $\hat{=}$  111,1 %). Gemessen an der Häufigkeitszahl war Leipzig nach wie vor am höchsten belastet. Auf 100 000 Einwohner kamen in Leipzig 327 Gewaltdelikte, in Dresden 212, in Chemnitz 188.

Drei Viertel aller Gewaltstraftaten wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben (75,4 %). Es wurden 344 Tatverdächtige weniger ermittelt als 2008 (- 4,7 %).

**Tabelle 127: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich**

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2009	2008	2009	2008	2009	2008
010000	Mord	22	16	104,8	94,1	33	19
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	71	64	98,6	98,5	89	81
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	96	121	82,1	87,1	102	130
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 261	1 111	60,7	57,2	1 701	1 548
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	2	5	50,0	83,3	3	7
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 014	4 250	81,0	81,6	5 316	5 844
233000	erpresserischer Menschenraub	3	1	100,0	100,0	7	2
234000	Geiselnahme	3	-	100,0	-	3	-
892000	Gewaltkriminalität	5 472	5 568	75,4	75,4	6 954	7 298

Gewaltkriminalität geht zu knapp 90 Prozent von männlichen Personen aus. Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sind 2009 stärker vertreten als in der Kriminalität insgesamt. Die Entwicklung der letzten 10 Jahre lässt jedoch einen demografisch bedingten deutlichen Rückgang junger Tatverdächtiger erkennen. Seit Ende der 90er Jahre ist die Zahl der ermittelten Kinder stark zurückgegangen. Die Zahl jugendlicher Tatverdächtiger sank um fast die Hälfte. 2009 waren Kinder, wie auch schon im Vorjahr, zu 3,8 Pro-

### 3.5 Gewaltkriminalität

zent unter den Tatverdächtigen vertreten, Jugendliche zu 15,3 Prozent. Der TV-Anteil der Erwachsenen stieg seit 1999 von 48,0 auf 61,2 Prozent.

**Tabelle 128: Prozentuale Struktur der Tatverdächtigen im Vergleich zur Gesamtkriminalität**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatverdächtigenanteil in Prozent					
		männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Heranwachs.	Erw.
892000	Gewaltkriminalität	88,1	11,9	3,8	15,3	19,7	61,2
210000	darunter Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	89,7	10,3	2,5	19,3	19,7	58,6
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	87,8	12,2	4,3	14,9	20,2	60,6
-----	Straftaten insgesamt	74,6	25,4	3,5	7,9	10,8	77,7

**Tabelle 129: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen (absolut)**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl der ermittel. Tatverdächtigen			davon			
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Heranw.	Erw.
010000	Mord	33	32	1	-	2	3	28
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	89	77	12	-	6	17	66
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	102	97	5	2	10	11	79
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 701	1 526	175	42	328	335	996
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	3	1	2	-	-	-	3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 316	4 665	651	227	793	1 073	3 223
233000	erpresserischer Menschenraub	7	7	-	-	1	-	6
234000	Geiselnahme	3	3	-	-	-	-	3
892000	Gewaltkriminalität	6 954	6 128	826	263	1 062	1 371	4 258

Charakteristisch für Gewaltstraftaten sind gruppenweises Vorgehen und Handlung unter Alkoholeinfluss. Von den 6 954 Tatverdächtigen des Jahres 2009 handelten 3 279 allein (47,2 %). 4 987 waren polizeilich bereits in irgendeiner Form in Erscheinung getreten (71,7 %). 1 725 Tatverdächtige standen zum Tatzeitpunkt unter Einwirkung von Alkohol (24,8 %).

Unter den in Sachsen ermittelten 6 954 Tatverdächtigen befanden sich 634 Nichtdeutsche. Mit 9,1 Prozent lag der Anteil 0,7 Punkte höher als 2008 und auch höher als in den anderen neuen Bundesländern.

**Tabelle 130: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Gewaltkriminalität**

Personengruppe	TVBZ		Personengruppe	TVBZ	
	2009	2008		2009	2008
deutsche Bevölkerung (ab 8 Jahre)	165	173	deutsche Kinder (ab 8 Jahre)	149	168
davon			deutsche Jugendliche	985	1 003
männlich	299	315	deutsche Heranwachsende	875	956
weiblich	39	41	deutsche Erwachsene	112	108

Von den 6 320 in Sachsen ermittelten deutschen Tatverdächtigen wohnten 5 924 im Freistaat (93,7 %), 206 in einem anderen Bundesland (3,3 %). 184 deutsche Tatverdächtige (2,9 %) besaßen zur Tatzeit keinen festen Wohnsitz.

Unter den 634 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 465 Personen (73,3 %) mit festem Wohnsitz in Sachsen. 13 Personen (2,1 %) hielten sich illegal im Freistaat auf. 77 Personen (12,1 %) besuchten Sachsen als Touristen bzw. Durchreisende.

Die Polizei ermittelte im Zusammenhang mit Gewaltdelikten 107 Asylbewerber (16,9 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen) und 313 Personen aus der Gruppe „Sonstige“ (49,4 %).

**Tabelle 131: Nichtdeutsche Tatverdächtige bei Gewaltdelikten**

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger	Anteil in Prozent
010000	Mord	3	0,5
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	22	3,5
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	8	1,3
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	206	32,5
	darunter		
216000	Handtaschenraub	13	2,1
217000	sonstiger Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen	81	12,8
219000	in Wohnungen	10	1,6
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	421	66,4
892000	Gewaltkriminalität	634	100,0

Kinder waren unter den ausländischen Tatverdächtigen kaum vertreten. Die ermittelten deutschen Tatverdächtigen wiesen, außer bei den Jugendlichen, ein deutlich jüngeres Durchschnittsalter auf.

Unter den wegen Gewaltstraftaten ermittelten Tatverdächtigen waren:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
bei den Nichtdeutschen	1,6 Prozent	14,4 Prozent	12,3 Prozent	71,8 Prozent,
bei den Deutschen	4,0 Prozent	15,4 Prozent	20,5 Prozent	60,2 Prozent.

Die ausländischen Tatverdächtigen stammten aus insgesamt 68 Staaten. Polnische Tatverdächtige (78), Bürger aus der Tschechischen Republik (54) sowie aus der Türkei (48), dem Irak (39) und Indien (32), algerische (28) und vietnamesische Staatsangehörige (27) traten im Zusammenhang mit Gewaltdelikten am häufigsten in Erscheinung. Aus Serbien, Kosovo und Montenegro stammten insgesamt 30 Tatverdächtige.

Die meisten Nichtdeutschen wurden in den Polizeidirektionen Leipzig (176 TV), Oberlausitz-Niederschlesien (104 TV), Chemnitz-Erzgebirge (99 TV) und Dresden (89 TV) ermittelt, den Regionen, die teilweise auch vom Straftatenanfall am höchsten belastet waren. Es folgten die Direktionsbereiche Südwestsachsen (79 TV), Oberes Elbtal-Osterzgebirge (54 TV) und Westsachsen (40 TV).

Eine mehr oder weniger große Abnahme der Fallzahlen im Jahr 2009 verzeichneten die Polizeidirektionen Chemnitz-Erzgebirge (- 10,9 %), Westsachsen (- 3,0 %), Oberlausitz-Niederschlesien (- 2,9 %) und Oberes Elbtal-Osterzgebirge (- 2,6 %). Im Bereich der Polizeidirektionen Südwestsachsen (+ 4,7 %), Leipzig (+ 3,1 %) und Dresden (+ 0,5 %) sind die Zahlen der registrierten Delikte angestiegen.

**Tabelle 132: Erfasste Fälle nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen**

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	Häufigkeitszahl	Entwicklung der Fallzahl gegenüber 2008		
				absolut	in %	
PD Chemnitz-Erzgebirge	1 158	79,1	130	-	142	10,9
PD Dresden	1 084	67,4	212	+	5	0,5
PD Leipzig	1 688	64,5	327	+	51	3,1
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	700	85,6	137	-	19	2,6
PD Oberlausitz-Niederschlesien	1 044	81,5	170	-	31	2,9
PD Südwestsachsen	780	79,5	131	+	35	4,7
PD Westsachsen	800	83,1	145	-	25	3,0

**Tabelle 133: Erfasste Fälle und Kriminalitätsentwicklung nach Kreisen und Direktionsbezirken**

Kreisfreie Stadt/Landkreis/ Direktionsbezirk	erfasste Fälle		Veränderung 09/08			Häufigkeitszahl	
	2009	2008	absolut	in %		2009	2008
Chemnitz, Stadt	459	608	-	149	24,5	188	248
Erzgebirgskreis	331	343	-	12	3,5	88	90
Mittelsachsen	459	425	+	34	8,0	137	125
Vogtlandkreis	266	297	-	31	10,4	106	117
Zwickau	529	456	+	73	16,0	152	129
<b>Direktionsbezirk Chemnitz</b>	<b>2 044</b>	<b>2 129</b>	-	<b>85</b>	<b>4,0</b>	<b>131</b>	<b>135</b>
Dresden, Stadt	1 084	1 079	+	5	0,5	212	213
Bautzen	442	544	-	102	18,8	134	163
Görlitz	602	531	+	71	13,4	211	184
Meißen	363	402	-	39	9,7	141	155
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	337	317	+	20	6,3	132	123
<b>Direktionsbezirk Dresden</b>	<b>2 828</b>	<b>2 873</b>	-	<b>45</b>	<b>1,6</b>	<b>173</b>	<b>174</b>
Leipzig, Stadt	1 688	1 637	+	51	3,1	327	268
Leipzig	367	425	-	58	13,6	135	155
Nordsachsen	327	316	+	11	3,5	155	148
<b>Direktionsbezirk Leipzig</b>	<b>2 382</b>	<b>2 378</b>	+	<b>4</b>	<b>0,2</b>	<b>239</b>	<b>238</b>
Freistaat Sachsen	7 255	7 380	-	125	1,7	173	175

In den Städten Dresden und Leipzig sowie den Landkreisen Mittelsachsen, Zwickau, Görlitz, Sächsische Schweiz Osterzgebirge und Nordsachsen ist die Gewaltkriminalität gegenüber 2008 angestiegen. Den höchsten Anstieg (+ 16,0 %) hatte der Landkreis Zwickau zu vermerken.

Die größte Fallabnahme gab es in der Stadt Chemnitz (- 149 Fälle), gefolgt von den Landkreisen Bautzen (- 102 Fälle), Leipzig (- 58 Fälle), Meißen (- 39 Fälle), dem Vogtlandkreis (- 31 Fälle) und dem Erzgebirgskreis (- 12 Fälle).

Gemessen an der Häufigkeitszahl wurden im Landkreis Görlitz ähnlich viele Gewaltdelikte registriert wie in der Kreisfreien Stadt Dresden und mehr als in der Kreisfreien Stadt Chemnitz.